

# QUELENNACHWEISE ZUR TAZ-BEILAGE VOM 25.11.2008

## » SEITE I

*„Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen, deren Geld auf dem Spiel steht, mehr zählen, als die Menschen, deren Leben auf dem Spiel steht. Und so lange die betroffenen Gemeinden und die Menschen, deren Lebensgrundlagen auf dem Spiel stehen, nicht genauso miteinbezogen werden wie diejenigen, deren Geld auf dem Spiel steht, lassen Sie uns nicht von Demokratie reden.“*

Quelle: Medha Patka auf der Konferenz zum fünften Jahrestag der Weltstaudamm-Kommission: "WCD+5: Taking the World Commission on Dams to the Next Level" des International Rivers Network und der Heinrich-Böll-Stiftung am 15.11.2005 in Berlin

*40% der bundesweit befragten Frauen haben seit dem 16. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt (durch Partner, Familienangehörige, Bekannte oder Fremde)*

Quelle: Monika Schröttle/Ursula Müller (2004). Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [www.bmfsfj.de/publikationen](http://www.bmfsfj.de/publikationen)

*47% der von sexueller Gewalt betroffenen haben mit niemandem darüber gesprochen*

Quelle: Monika Schröttle/Ursula Müller (2004). Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [www.bmfsfj.de/publikationen](http://www.bmfsfj.de/publikationen)

*24% verdienen Frauen weniger als Männer in Deutschland*

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland, Wiesbaden 2008: Verdienstabstand zwischen Frauen und Männern, Destatis 26. August 2008

*Unter den EU-15-Staaten (den Mitgliedsländern vor 2004) rangiert Deutschland bei der Einkommensungleichheit auf Platz 15*

Quelle: Gender-Datenreport des Bundesministeriums für Familie,

Senioren, Frauen und Jugend, Kap. 3.2. Einkommensunterschiede im europäischen Vergleich. [www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Publikationen/genderreport/3-Erwerbseinkommen-von-frauen-und-maennern/3-2-einkommensunterschiede-im-europaeischen-vergleich.html](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Publikationen/genderreport/3-Erwerbseinkommen-von-frauen-und-maennern/3-2-einkommensunterschiede-im-europaeischen-vergleich.html)

## » SEITE II

*Der Umbau der Krankenhäuser bringt einen Statusgewinn für das Management, einen Statusverlust für die ÄrztInnen und größere soziale Unsicherheit sowie zusätzliche Arbeitsbelastung durch Effizienzdruck für die Pflegekräfte mit sich. Von 1995 bis 2004 wurden 12% der Pflegekräfte abgebaut. Dies geht aus einer Studie von Hagen Kühn u.a. vom Wissenschaftszentrum Berlin hervor (vgl. 2006). Die Studie weist nicht auf die geschlechtsspezifischen Dynamiken hin: Im Pflegedienst der Krankenhäuser, dem Bereich also, in dem der Effizienzdruck am größten ist, arbeiten mehr als 85% Frauen.*

Hagen Kühn und Sebastian Klinke „Krankenhaus im Wandel. Zeit- und Kostendruck beeinflussen die Kultur des Heilens“. WZB Mitteilungen, Heft 113, September 2006, Seite 8. Auf Grundlage der Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung zwischen 2002 und 2009 zum Wandel von Medizin und Pflege des Wissenschaftszentrums Berlin im Verbund mit dem Zentrum für Sozialpolitik Bremen.

*75% der Frauen in Bayern verdienen unter 1000 Euro monatlich*

Quelle: taz vom 16.9.08: Interview mit der bayrischen SPD-Vizechefin Rupp „Es gibt keine Frauenpolitik der CSU“

*44.000.000.000 Euro wäre die unbezahlte Pflegearbeit Angehöriger wert und das entspräche 3 Millionen Arbeitsplätzen*

Quelle: taz vom 8./9. November 2008, Seite 7 nach einer Studie der Universität Vechta

*81% der über 80jährigen Pflegebedürftigen Menschen sind Frauen*

Quelle: Berechnungen von Dr. Christa Wichterich auf Grundlage der Zahlen des Statistischen Bundesamtes

*132.600.000 Stunden arbeiteten im Jahr 2000 Frauen im Kanton Basel-Stadt unbezahlt in Haushalt, Kinderbetreuung und Pflege (andere diesbezügliche Erhebungen sind nicht bekannt)*

Quelle: Gleichstellungsbüro, Stat.Amt und Frauenrat des Kantons Basel-Stadt (Hg.) (2003): Der kleine Unterschied in den Staatsfinanzen, Geschlechterdifferenzierte Rechnungsanalysen im Kanton Basel-Stadt, 2003, S. 119/123 Für die Studie wurde eine Methode entwickelt, „die es ermöglicht selbst mit einer problematischen Datenlage und mit relativ wenig finanziellem Aufwand zu eruieren, ob auf Kosten der Frauen gespart wird“ (Mascha Madörin „Werkstattbericht zur Analyse von Auswirkungen auf die unbezahlte Arbeit in schweizerischen gender-relevanten Budgetanalysen“, In: Elisabeth Klatzer/Michaela Neumayr (Hrsg.) 2006: Genderbudgeting Europa. Konferenzdokumentation. Wien)

## » SEITE III

*„Feminismus hat im Laufe der Zeit viel bedeutet – auch viel Überflüssiges. Man kann ihn definieren als einen Standpunkt – in Bezug auf Gerechtigkeit, Würde, Freiheit –, den sich fast alle selbstständigen Frauen zu eigen machen würden, wenn sie nicht die Vergeltung fürchteten, die ein derart anrüchiges Wort regelmäßiger provoziert.“*

Quelle: Susan Sonntag, In: Susan Sonntag: „Zur gleichen Zeit“, München 2008

*2/3 der Menschen in Mini-Jobs in Deutschland sind Frauen*

Quelle: Silke Bothfeld „Arbeitsmarkt“. In: WSI Frauendatenreport 2005, Düsseldorf, Seite 109-186

*33.000.000.000 Euro betragen nach einer Studie in England 2004 die direkten und indirekten Kosten der Gewalt gegen Frauen durch Beziehungspartner*

Quelle: Studie von Sylvia Walby (University of Leeds): „The cost of domestic violence“, London 2004

*81% der Frauen und 3% der Männer üben auch 2008 noch den Großteil der Kinderbetreuung aus*

Quelle: Böckler impuls 17/2008, S. 8 nach Familienmonitor 2008. BMFSFJ.

*70% aller weiblichen Mordopfer weltweit werden von ihren männlichen Partnern ermordet*

Quelle: Amnesty International Österreich nach Angaben der WHO

## » SEITE IV

*56-80% der Gewaltbetroffenen haben langfristige psychische Folgebeschwerden wie Schlaf- und Konzentrationsstörungen, Ängste, Depressionen, Flashbacks usw.*

Quelle: Monika Schröttle/Ursula Müller (2004). Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [www.bmfsfj.de/publikationen](http://www.bmfsfj.de/publikationen)

*8% der Opfer erstatteten 2003 nach körperlicher/sexueller Gewalt mit Verletzungsfolgen in Partnerschaft Anzeige*

Quelle: nach Angaben des Bundesverbandes der Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen (BFF) auf Grundlage von: Monika Schröttle/Ursula Müller (2004). Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [www.bmfsfj.de/publikationen](http://www.bmfsfj.de/publikationen)

*0,0797 % beträgt der Anteil des Frauenhaushaltes 2008 in Berlin*

Quelle: eigene Berechnungen auf Grundlage der Angaben der Senatsverwaltung für Finanzen vom September 2008

*Dunkelziffern*